

ANC schließt Julius Malema aus

Nach Aufruf zum Sturz des botswanischen Präsidenten / „Keine Reue gezeigt“

tos. JOHANNESBURG, 1. März. Julius Malema, umstrittener Führer der Jugendliga der südafrikanischen Regierungspartei „African National Congress“ (ANC), ist am Mittwoch aus der Partei ausgeschlossen worden. Zur Begründung hieß es, „Kamerad Malema“ habe keinerlei Reue für sein „schädigendes Verhalten“ in der Vergangenheit gezeigt und setze dieses fort. Malema hat nun zwei Wochen Zeit, Einspruch gegen die Entscheidung einzulegen. In einer ersten Stellungnahme zeigte sich der 30 Jahre alte Politiker entschlossen: „Ich bin bereit zu sterben für das, woran ich glaube“, sagte er.

Der ebenso wortgewaltige wie skrupellose Malema war schon im November vergangenen Jahres mit einer fünf Jahre dauernden Suspendierung seiner Parteimitgliedschaft belegt worden, weil er dem Ansehen des ANC Schaden zugefügt habe und die Partei zu spalten versuche. Unter anderem war Malema vorgeworfen worden, öffentlich zu einem Umsturz im Nachbarland Botswana aufgerufen zu haben. Malema hatte Einspruch gegen die Suspendierung eingelegt, die Anfang Februar gleichwohl von der Disziplinarkommission der Partei bestätigt worden war. Gleichzeitig hatte Malema seine Angriffe insbesondere auf Präsident Jacob Zuma verstärkt. Zuletzt war Zuma bei einem öffentlichen Auftritt von Anhängern Malemas ausgebuht und mit Getränkebechern beworfen worden. Vor nicht allzu langer Zeit hatte Malema allerdings noch behauptet, für „Zuma zu töten“.

Der 30 Jahre alte Politiker hatte in den vergangenen Jahren wie kein anderer die Schlagzeilen am Kap bestimmt. Mal forderte er die Verstaatlichung der Bergwerke, dann die der Banken. Dann wieder rief er nahezu unverhohlen zu Gewalt gegen weiße Farmer auf und lobte die Politik des zimbabwischen Präsidenten Robert Mugabe. Der Unwillen des ANC, den Demagogen Malema und seine Angriffe auf „die Imperialisten“ zu stoppen, hat Südafrika nach Angaben des Unternehmerverbandes große Summen an Auslandsinvestitionen gekostet. Erst nachdem Malema zum Sturz des botswanischen Präsidenten Ian Khama aufrief, weil der ein „Büttel der Kapitalisten“ sei, reagierte der ANC.

Der 30 Jahre alte Politiker ohne Berufsausbildung war zudem über seinen opulenten Lebensstil gestolpert, der sich in teuren Autos und einer luxuriösen Villa im Johannesburger Nobelviertel Sandton manifestierte. Woher das Geld dafür kam, ist bislang nicht klar. Nach südafrikanischen Presseberichten soll Malema bei fast jeder öffentlichen Ausschreibung in seiner Heimatprovinz Limpopo die Hand aufgehoben haben. Die inzwischen zahlungsunfähige Provinz steht seit knapp zwei Monaten unter staatlicher Zwangsverwaltung. Unter anderem will das südafrikanische Finanzministerium herausfinden, warum in Limpopo Aufträge im Gesundheitssektor bis zu vier Mal teurer

sind als im Rest des Landes.

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 02.03.2012 Seite 6



Grafische Darstellung  Drucken  Schließen 